Dampfer in Seenot

„Albert Ballin" eilt zur Hilfe herbei.

New York. — Von neuem bestätigte sich auf hohem sturmgepeitschten Meere wahrer Heldenmut im Dienste der Menschlichkeit, als es galt, einem in schwere Seenot geratenen Fahrzeug, dem holländischen Frachtdampfer „Celaeno", mit einer 35 oder mehr Köpfe zählenden Mannschaft Hilfe zu bringen.

Zunächst hatte sich der Dampfer „Amerika" von der United States Line, mit Kapitän George Fried im Kommando im Rettungswerk versucht. Der nämliche Kapitän Fried, der damals im Januar 1926 als Befehlshaber des Dampfers „President Roosevelt" mit seinen wackeren Seeleuten die Rettung des britischen Frachtdampfers „Antinor" in heroischer Weise vollbracht hatte.

Frühmorgens hatte Kapitän Fried, der sich mit seinem Dampfer auf der Fahrt nach Southampton befand, folgende Radiomeldung eingeschickt:

„Dampfer America", 46:10 nördlicher Breite, 34:30 westlicher Länge. — Fahre nach dem holländischen Dampfer „Celaeno", der sich in Not befindet und im Sinken in schwerem Nordwest-Sturm ist. Hochgehende, rauhe See. Position zweifelhaft. Unterhalte Verbindung mit Radio Kompaß. — Fried."

Die hiesige Betriebsleitung, David Burke, gab sofort Weisung, dem Schiffe zu Hilfe zu eilen und das hiesige Bureau von Allem auf dem Laufenden zu halten.

Später traf von Kapitän Fried die Meldung ein, er habe die Weiterfahrt nach Southampton wieder aufgenommen, weil der deutsche Dampfer „Albert Ballin" von der Hamburg-Amerika Linie dem sinkenden Schiffe um 150 Meilen näher sei als die „America" und eher zu ihm gelangen werde, als die „America" dies vermöge.

Der Dampfer „Albert Ballin" befand sich zu jener Zeit mit 1128 Passagieren auf der Fahrt nach New York und war drei Tagesreisen von Southampton fort. Der Dampfer „Celaeno" ist mit 3554 Tonnen registriert und ist nicht für Passagierdienst eingerichtet. Er war am 25. September von Rotterdam in See gegangen. Der Dampfer „America" hatte sich, als Kapitän Fried seine erste Meldung geschickt hatte, etwa 1000 Meilen östlich von Neufundland befunden.

Der holländische Frachtdampfer konnte dann die Weiterfahrt fortsetzen.

MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT

Kopfschmerzen.

Für Kopfschmerzen, wie schmerzhaft sie auch sein mögen, inhaliere man Minard's und bade die Stirne. Gibt rasche Erleichterung.
Für Rheumatismus:
Ein wenig Minard's eingerieben in die angegriffenen Körperteile befreit von rheumatischen Schmerzen.

„Graf Zeppelin" über England.

(Fortsetzung von Seite 1)

Friedliche Invasion in England.

Lowestoft, England. — England erlebte in starker Gemütserregung die erste Zeppelin-Invasion seit April 1918, aber diesmal suchten keine Scheinwerfer den Himmel ab, keine Abwehrgeschütze bestrichen das Firmament mit ihrem Artilleriefeuer und die Bevölkerung verkroch sich auch nicht mehr vor einem tödlichen Eisenhagel in bombensicheren Verstecken. Im Gegenteil, die Bewohner beobachteten den Flug des „Graf Zeppelin" mit freundlichem Interesse.

Sie konnten sich gar nicht genug über die gewaltige Größe des deutschen Riesenluftschiffes verwundern, dessen Umrisse sich in der Eigenbeleuchtung seiner Lichter scharf vom Himmelshintergrund abhoben.

Das neue deutsche Luftschiff erreichte die englische Küste südlich von Lowestoft und überflog die Stadt um 9 Uhr 5 Minuten abends. Der friedliche Zeppelin überflog also die Suffolkshire-Küste zwischen den Abwässern und der Mündung der Themse, die während des Weltkriegs am häufigsten von den aus der Nordsee auffliegenden deutschen Kriegsluftschiffen heimgesucht worden war, welche niemals heimkehrten, ohne Bomben über London abgeworfen zu haben.

Der „Graf Zeppelin" nahm von hier einen nordwestlichen Kurs, wahrscheinlich um Englands Midlands zu überfliegen. Der Himmel war klar und ein im Abnehmen befindlicher Mond beleuchtete dem Luftschifflenker seinen Flugweg. Kurz vor Mitternacht flog der große Zeppelin über Englands Ostküste in nordöstlicher Richtung hinweg.

* * *

Im Luftschiff über der Schweiz.

Schilderung der Fahrteindrücke.

An Bord des „Graf Zeppelin", 20. September, 8 Uhr 30 morgens. (Postbericht) — Zehn Minuten vor 8 Uhr besteigt die Besatzung das Schiff. Ein wenig darauf die Passagiere. Wir gleiten aus der Halle, sitzen alle in dem Mahogoni-Speisesaal. Man ist etwas über sich selbst verwundert. Man lehnt an den Fenstern, fühlt, daß man schwebt.

Dr. Eckener navigiert wie vorgestern: Schwenkung um die Mitte. Unmittelbar darauf fast senkrecht hoch. Das Motorengeräusch ist nur flau, so etwa, wie man im Schiff die Maschine merkt.

Der Bodensee, seltsam durchsichtig. Friedrichshafen im blaßgelben Morgenlicht. Weiße Schmetterlinge über dem See, das sind die Möven. Schon Schweizer Seite. Nebelfetzen. Grüne Matten.

In dem kleinen Salon lebhafte Unterhaltung. Wir fahren nach Zürich und Basel.

Ich suche meine Kabine; hänge Mantel und Mütze in den Wandschrank. Sitze nun an dem breiten Fenster auf der behaglichen Polsterbank. Zur Seite unten Dörfer, Wolken, Wiesen, Wälder. Der Schatten des Luftschiffes gleitet wie eine seltsame Wolke darüber hin. In der Tiefe der Täler ziehen Nebelschwaden. Man reist. Man fährt. Man fährt wie auf einem Zaubermantel über das Land. Wir überfliegen — es ist wirklich anders — wir fahren über Winterthur.

8 Uhr 45. — Schon über Zürich. Rigi. Uetli-Berg. Hellblauer. Züricksee. Im Salon ist Bewegung. Alles spricht durcheinander. Das Licht fließt überwältigend schön durch den Raum. Man läuft umher. Genießt das Glück der Bewegung, während draußen die Landschaft vorbeischwingt. Da — laufen Kinder aus der Schule. Da — an der Limmat stehen ein paar hundert Menschen. Vorüber. Wälder und Wälder. Wir fahren Richtung Basel.

Waldshut. Da ist der junge Rhein. Ach — der Gesang der Motoren ist sanft gegen das Flugzeug, ach, dieser „Graf Zeppelin" ist anders als der „Z.R. III.", mit dem ich fuhr. „Dies ist überwältigend", sagt die schöne englische Kollegin, die an Bord ist. Es ist richtig; dies ist der stärkste Eindruck einer Technik, den man bisher erleben konnte. Hier fehlt die Mühe des Erlebens. Hier gleitet das Wunder der Welt über Ströme, Berge, Wälder und Städte traumhaft leicht an einem vorbei.

9 Uhr 40. — Wir nähern uns Basel. Wieder der Rhein .... Ich mache den Postbeutel zum Abwurf über Basel bereit.

Der Kampf um Arm River.

(Fortsetzung von Seite 1)

liegende Problem läßt sich mit dem anderer Provinzen gar nicht vergleichen. Wir haben in den 24 Jahren der Existenz unserer Provinz mehr per Kopf der Bevölkerung für den Straßenbau ausgegeben als in jeder anderen Provinz. Wollte man den konservativen Vorschlägen folgen, so würde die öffentliche Schuld von Saskatchewan um $150,000,000 anwachsen, während die Konservativen im gleichen Atemzuge die Provinzregierung wegen ihrer heutigen Schuldenlast in Höhe von nur $58,000,000 angreifen.

Sehr nachdrücklich setzte sich Premier Gardiner wie bei früheren Gelegenheiten dafür ein, daß das genossenschaftliche Prinzip auch im öffentlichen Leben der Provinz zur Geltung komme. Das solle auch bei Entwicklung der elektrischen Kraftmöglichkeiten von Saskatchewan zur Anwendung gelangen. Die Stadt Saskatoon hat ihre Zustimmung dazu bereits erteilt. Die Regierung denkt gar nicht daran, die Stadtverwaltungen zum Verzicht auf ihre jetzigen Kraftanlagen zu zwingen. Auch soll niemand in der Provinz, der nicht die Wohltaten des elektrischen Kraftsystems genießt, dafür belastet werden. Auch in diesem Punkte bewährt sich die vernünftige und besonnene Einstellung der Provinzialverwaltung.

Die Schulfrage.

Gegenstand besonderer Angriffe ist in den letzten Monaten das Unterrichtsministerium von Saskatchewan gewesen. „Der Courier" hat darüber wie auch über die meisterhafte Antwort des Premier Gardiner schon in einer früheren Ausgabe ausführlich berichtet. In Imperial betonte der Redner wiederum, daß bei einer katholischen Bevölkerung in Höhe von 20 Prozent das Personal des Unterrichtsministeriums nur zu 12 Prozent katholisch ist, wobei aber auch nur untergeordnete Angestellte in Frage kommen. Von 51 Schulinspektoren sind nur 6 katholisch. Vom Normalschulpersonal in einer Zahl von 36 sind nur 3 katholisch. So ist das Verhältnis in fast jedem Department der Regierung. In den Schulen der überwiegend französischen Distrikte ist nach dem Gesetz französischer Unterricht gestattet, sonst aber keine Fremdsprache. In New Brunswick, Nova Scotia und Ontario wird in mancher Beziehung noch mehr Freiheit eingeräumt als in Saskatchewan. Die Minderheit in Saskatchewan mit ihren nur 31 Separatschuldistrikten fällt hierbei gar nicht in die Waagschale.

Der konservative Kandidat im Arm River-Wahlkreis hat sich für die Orangeparole: „Eine Flagge, eine Sprache und eine Schule!" erklärt. Premier Gardiner bemerkte dazu: „Ohne Zweifel ist es ein Vorteil, wenn ein Land nur der Führung einer Flagge folgt. **Doch bin ich nicht so fest davon überzeugt, daß es ein besonderer Vorzug ist, wenn man nur eine Sprache in einem Lande sprechen kann, obwohl ein beträchtliches Argument für den Zustand laut wird, wo alle nur eine Sprache sprechen."**

Die Fremdgeborenen in Saskatchewan.

Wir haben in Saskatchewan eine Bevölkerung von 820,000 Menschen, von denen 624,000 im britischen Reiche, 362,000 in der Provinz Saskatchewan, 162,000 in anderen canadischen Provinzen und 100,000 in anderen Teilen des britischen Reiches geboren worden sind, die meisten der letzteren in Großbritannien. Außerhalb des britischen Reiches erblickten 196,000 das Licht der Welt, nach der Volkszählung von 1926. Seit 1921 ist die Zahl der Nichtbritisch-Geborenen um 3000 zurückgegangen. Von 1921 bis 1926 war also keine Zunahme der fremdgeborenen Bevölkerung zu verzeichnen. Von den erwähnten 196,000 stammten fast 76,000 aus den Ver. Staaten, 27,000 aus Rußland, meistens von deutscher Abstammung, 33,500 aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn, 20,000 aus skandinavischen Ländern, 10,000 aus der Ukraine, während die übrigen 30,000 auf alle anderen Länder der Welt entfallen. Aber alle diese Leute sind treue canadische Bürger. Besondere Anerkennung zollte Premier Gardiner auch den Deutschen im südöstlichen Teil des Wahlkreises, die in ihrem Denken und Handeln sich vom Wohle Canadas leiten lassen.

Premier Gardiner richtete zum Schlusse einen kräftigen Appell an alle Wähler im Arm River-Wahlkreis, ihre Stimme am 25. Oktober dem liberalen Kandidaten Dr. Waugh zu geben.

Wie dem „Courier" von gutinformierter deutscher Seite im Arm River-Wahlkreis mitgeteilt wird, ist Herr Dr. Waugh gerade in unseren Kreisen eine sehr beliebte und angesehene Persönlichkeit. Unser Gewährsmann äußerte sich ferner dahingehend, daß Dr. Waugh auf Grund seiner Verdienste um das öffentliche Leben es wohl würdig sei, daß er den Legislatursitz erobere, der jetzt von beiden Seiten so heiß umstritten werde.

Vom Premier zum Benediktiner.

Brüssel. — Lu Cheng Hsiang, einst Premier von China, der ein eifriger Katholik ist, wurde zum Orden der Benediktiner zugelassen und als Novize in das St. Andreas-Kloster bei Brügge (Belgien) aufgenommen. Er wird am 15. Januar nächsten Jahres das volle Ordensgelübde ablegen.

In China hat Lu Cheng Hsiang eine hervorragende politische Rolle gespielt und in der Regierung der Republik einmal den Posten des Premiers und gleichzeitig des Außenministers bekleidet. Aus Rom kam im März 1927 die überraschende Nachricht, daß er allen weltlichen Ehren entsagt und als Zeichen seines Verzichtes dem Papst die hohen bürgerlichen, militärischen und diplomatischen Auszeichnungen, die ihm während seiner langen amtlichen Laufbahn verliehen waren, übersandt hat. In einem Begleitschreiben erklärte der chinesische Staatsmann, daß er entschlossen sei, ins Privatleben zurückzutreten und allem weltlichen Pomp zu entsagen.

Lu Cheng Hsiang wurde Premier und Außenminister der chinesischen Republik im Jahre 1912. Noch in demselben Jahre legte er den Premierposten nieder, blieb aber Außenminister für drei aufeinanderfolgende Termine. 1922 wurde er zum Gesandten in der Schweiz ernannt. Lu war Wortführer der chinesischen Delegation auf der Versailler Friedenskonferenz und hat sich im chinesischen auswärtigen Dienst lange Jahre hervorragend betätigt.

Ein deutsches Theaterschiff.

Hamburg. — Der bisher unter dem Namen „Vaterland" segelnde Viermastgaffelschoner des Grafen von Luckner ist verkauft worden und wird zurzeit völlig umgebaut. Das Schiff soll deutsches Theater und deutsche Kunst in der Welt zeigen. Außer dem Bühnensaal werden moderne Restaurationsräume in der früheren „Vaterland", die jetzt den Namen „Ulenspegel" erhält, eingerichtet werden.

Die Empire Life Insurance Company von Toronto

1.—Hat den verhältnismäßig größten Ueberschuß gegenüber Verpflichtungen als irgend eine canadische Gesellschaft.
2.—Hat die niedrigste Sterblichkeitsrate unter allen canadischen Gesellschaften.

Einige Agenturen noch frei.

P. L. Hyde, Superintendent.
Phone 5852. 70 Western Trust Bldg.

Angezeigt wird.....
die Eröffnung
von
REGINA'S NEW DANCE STUDIO
von
Miss Jean Gauld
(Canadas erster Tänzerin)
in
107 Westman Chambers, Rose Street.
Es werden unterrichtet
National – Eccentric – Tap – Zehen- und Balletttänze.
Speziell:
Schottisch, Irisch und Fantasie-Tänze.
Klassengruppen werden zusammengestellt.
Weitere Informationen im Studio oder per Telefon 6334.

Flüssiger Sauerstoff

Erfindung eines deutschen Chemieforschers.

Umständlicher Transport des Sauerstoffgases beendet.

Berlin. — Sauerstoff, der in der Industrie in komprimierter Form viel gebraucht wird, kann neuerdings in leichten Messingbehältern statt der schweren Stahlflaschen, die immer von zwei Leuten getragen werden mußten, geliefert werden.

Der Berliner Chemiker Dr. Paul Henlandt hat einen Weg zur Fabrikation und Lieferung des Gases in flüssiger Form gefunden. Seine Erfindung hat ihm den Titel eines Dr. ing. ehrenhalber von der technischen Hochschule in Charlottenburg gebracht.

Das Sauerstoffgas, das nach dem Verfahren von Dr. Henlandt verflüssigt wird, kann danach in besonders gebaute Behälter auf Automobilen gegossen werden, die es von Fabrik zu Fabrik fahren und es liefern, wie Gasolin oder Oel geliefert werden. Der Bedarf des Kunden wird einfach dadurch gedeckt, daß man einen Hahn öffnet und das flüssige Gas in die kleinen Behälter laufen läßt, die dem Kunden geliefert werden und die stets von neuem benutzt werden können.

Gegen eine gewisse Miete erhält der Kunde ebenfalls die nötige Einrichtung zur Verwandlung der Flüssigkeit in das hochkomprimierte Gas, das dann in die Stahlflaschen gefüllt wird, die früher zum Transporte dienten.

Diese Stahlflaschen wiegen 75 Kilo (165 Pfd.) und enthalten nur acht Kilo Sauerstoff, sagt Dr. Henlandt. Das ist natürlich eine ungeheure wirtschaftliche Verschwendung, besonders wenn man bedenkt, daß man außer der Fracht für die gefüllte Flasche auch noch die Rückfracht für 75 Kilo Stahl bezahlen muß. Es hat sich herausgestellt, daß bei Entfernungen von über 65 Meilen die Frachtkosten größer sind, als der Preis des Gases.

Mit der Verwandlung des Sauerstoffs in flüssige Form wird der Transport zu einer untergeordneten Frage. Das heißt, daß die Gesamtkosten des Gases um 20 bis 50 Prozent geringer werden. Außerdem wird bedeutend weniger Personal gebraucht. Bisher wurden vier starke Männer zum Transport zweier Stahlflaschen mit 16 Kilo Sauerstoff gebraucht, in flüssiger Form kann ein Lastwagen dieselbe Menge tragen.

Eine Anzahl großer Industriefirmen, darunter die J. G. Farbenindustrie und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft benutzen bereits den flüssigen Sauerstoff. Nicht nur der Verflüssigungsprozeß, sondern auch die Konstruktion der Behälter, die überraschend leicht sind, ist die Erfindung Dr. Henlandts, der kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Chemieforscher und Erfinder feierte.

Nebenbei, Dr. Henlandts flüssiger Sauerstoff wurde zur Taufe des neuen Zeppelins in Friedrichshafen verwandt.

Warum empfehlen wir JAY COPPER STOCK?

Weil wir wissen,

Daß die Jay Copper Gold Mines Ltd. 2,682 Acker im Rouyn Mining Distrikt besitzen, — daß ein Teil ihres Besitztums durch 520 Fuß tiefe Schächte entwickelt ist, sowie durch Untergrundarbeiten bei 100, 200, 325, 400 und 500 Fuß Tiefe, — daß beiläufig $300,000.00 bereits für die Entwicklung dieser Besitztümer ausgegeben worden sind, — daß volle Maßnahmen für die fernere Finanzierung aller Arbeiten gemacht worden sind.

Weil wir wissen,

Daß Jay Copper in seine Produktionsperiode eintreten kann zu jeder Zeit, wenn es die Leitung als vorteilhaft für die Co-operation betrachtet, sein Erz jetzt von der Oberfläche ableiten und von dem angegebenen Untergrund Erz gewinnen kann.

Weil wir glauben,

Daß Männer auf dem Platze wohl wissen, was sie tun. Weil Jay Copper Beamte, Direktoren und Ingenieure Männer von Rechtschaffenheit und Ehre sind, Männer, die im Leben Canadas, diesem staunenswerten, jungen Lande der Entwicklung, hochangesehen sind. Weil Jay Copper diese Art von Minenunternehmen ist, welches von nüchternen, soliden Canadiern geleitet wird. Um dieser Tatsache willen empfehlen wir den Kauf von Jay Copper.

Die Abbildung zeigt den vervollkommneten Untergrundschacht und die Arbeiten der verschiedenen Oberflächen von Ader Nr. 1. Dazu haben wir auch noch die Ader Nr. 2 und Ader Nr. 3 eröffnet; alle Minenarbeiten stehen unter der Leitung vom beratenden Ingenieur Charles Spearman, auch beratender Ingenieur von Abana, u. Superintendent Rutherford, früher der Superintendent von McIntyre.

Der letzte Bericht von Jay Copper.
(Aus d. North. Mines v. 4. Okt.)

Zwei Shifts arbeiten zur Zeit an der 500 Fuß Fläche der Jay Copper Gold Mines Ltd. an Nr. 1. Diese Arbeit ist nun fortgeschritten auf etwa 35 Fuß, mit über 5 Fuß Erz, die sich überall zeigen, nachdem man die ersten zwei Runden weggenommen hat, sagt Charles Spearman, der berat. Ingenieur.

Dies Getriebe soll fortgesetzt werden fü etwa 300 Fuß nach östlicher Richtung, worauf ein Kreuzdurchschnitt gemacht werden soll nach Norden zu, wo wahrscheinlich Diamantenbohrungen unternommen werden sollen, um die Ausdehnung dieses Erzkörpers nach unten unter der 500 Fuß Fläche zu versuchen.

Setzen Sie sich sofort mit unserer Office in Regina in Verbindung und wir werden Ihnen einen reinen Ausschnitt geben, ehrliche Auskunft, zu welcher jeder Investor berechtigt ist, ehe er Anteilscheinbesitzer wird.

FRANCIS J. HUNTER & COMPANY

HEAD OFFICE
Mount Royal Hotel Building
Montreal

LIMITED
Fiscal Agents
Members Montreal Mining Exchange

REGINA OFFICE
504 Northern Crown Bldg.
Under Direction
Robert J. Keyes—Wm. J. Quinn

Ein Francis J. Hunter Vertreter befindet sich in jeder Sektion von Saskatchewan. Schreiben Sie an die Regina-Office wegen dem Namen dieses Vertreters in Ihrer Gemeinde.

Bekanntmachung!

Jetzt kommt's an's Tageslicht!

Du kannst eine gute Sache nicht für immer geheim halten.

Charley Herbert hat sein Real Estate Department jetzt eröffnet und hat einige wundervolle Käufe in Regina-Eigentum und Häusern, auch Farmländereien. Achtet auf seine Verkaufslisten.

Oder

Besser noch, telephonieren Sie uns, wenn Sie kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten wollen.

Wir stehen zu Ihren Diensten.

Fragen Sie nach unserem Manager im diesem Department. Er weiß Bescheid und wird Sie bedienen ohne jede Verpflichtung.

C. F. Herbert Agencies
Limited.
General Insurance. Real Estate. Loans 6½%
Canada Life Building.
Ground Floor, Cornwall Str. Eingang. Phones 2714 — 2402.